ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS

UNIVERSITY OF OSTRAVA

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 28/2021

Recenzní rada/
Rezensionsrat:

Doc. Mgr. Hana Bergerová, Dr. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Prof. PhDr. Václav Bok, CSc. (Jihočeská Univerzita v Českých Budějovicích)
Doc. Mgr. Renata Cornejo, Ph.D. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Univ.-Prof. Dr. Peter Ernst (Universität Wien)
Prof. PhDr. Ingeborg Fialová, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Dr. Renate Fienhold (Universität Erfurt)
Univ.-Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder (Universität Wien)
Doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Mgr. Martin Mostýn, Ph.D. (Ostravská univerzita)
Doc. PhDr. Karsten Rinas, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Prof. Dr. Johannes Schwitalla (Universität Würzburg)
Prof. PhDr. Libuše Spáčilová, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Doc. PhDr. František Štícha, CSc. (Ústav pro jazyk český AV ČR)
Mgr. Miroslav Urbanec, Ph.D. (Slezská univerzita v Opavě)
Doc. PhDr. Marie Vachková, Ph.D. (Univerzita Karlova v Praze)
Doc. et doc. Mgr. Iveta Zlá, Ph.D. (Ostravská univerzita)
Prof. PhDr. Iva Zündorf, Ph.D. (Masarykova univerzita v Brně)

Vědecká redakce/
Wissenschaftliche Redaktion:

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger (Universität Mannheim/ Ostravská univerzita)
Dr. Horst Ehrhardt (Universität Erfurt)
Prof. Dr. Mechthild Habermann (Universität Erlangen/Nürnberg)
Prof. Dr. hab. Marek Hałub (Uniwersytet Wrocławski)
Prof. Dr. Wolf Peter Klein (Universität Würzburg)
Prof. PhDr. Jiří Munzar, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr. (Ostravská univerzita)
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf (Universität Würzburg)
Doc. PhDr. Pavla Zajícová, Ph.D. (Ostravská univerzita)

Výkonná redakce/
Verantwortliche Redakteure:

Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr.
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf

Technická redakce/
Technische Redaktion:

Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.
MgA. Helena Hankeová

Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Rucki

Časopis je zařazen do mezinárodních databází ERIH Plus, EBSCO a SCOPUS.
Die Zeitschrift ist in den internationalen Datenbanken ERIH Plus, EBSCO und SCOPUS registriert.
The journal is included on the international databases ERIH Plus, EBSCO and SCOPUS.

ISSN 2571-0273 (online)

This work is licenced under the Creative Commons Attribution 4.0 International license for non-commercial purposes.

ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 28/2021

Osterroth, Andreas (2020): Internet-Memes als multimodale Sprechakte in öffentlichen Diskursen anhand von Beispielen aus Antwortthreads von @realDonaldTrump. In: *Linguistik online* 1(101), S. 115–137. Zugänglich unter: https://bop.unibe.ch/linguistik-online/article/view/6680/9565 [15.03.2021].

Mariusz JAKOSZ

Nadobnik, Renata / Skorupska-Raczyńska, Elżbieta (Hrsg.) (2021): *Deutsch und Polnisch im Kontakt mit anderen Sprachen. Beiträge anlässlich des Jubiläums „500 Jahre deutsch-polnische Sprachführer“*. [Schriften zur Vergleichenden Sprachwissenschaft, Bd. 33], Hamburg: Verlag Dr. Kovač. ISBN 978-3-339-12292-6. 226 S.

Im Jahre 2020 feierte die Textsorte *deutsch-polnischer Sprachführer* ihr 500-jähiges Jubiläum. Anlässlich dieses Jahrestages wurde 2021 der Sammelband unter dem Titel ‚Deutsch und Polnisch im Kontakt mit anderen Sprachen. Beiträge anlässlich des Jubiläums „500 Jahre deutsch-polnische Sprachführer“‘ von Renata Nadobnik und Elżbieta Skorupska-Raczyńska herausgegeben. Die Herausgeberinnen erläutern im Vorwort zu ihrem Band, dass Sprachführer seit jeher als „Kommunikationshelfer“ dienten und daher eine besondere Rolle in der interlingualen und interkulturellen Kommunikation spielten. Daher werden in der Veröffentlichung einerseits Beiträge versammelt, die sich direkt auf Sprachführer als Textsorte beziehen und diese aus verschiedenen Perspektiven betrachten. Andererseits aber werden auch Studien präsentiert, in denen „auf Aspekte der Sprachverwendung im zwei- oder mehrsprachigen Kontext“ (S. 7) eingegangen wird.

Der Band wird mit dem Beitrag ‚Sprachführer für das Sprachenpaar Deutsch und Polnisch gestern und heute – zum 500-jähigen Jubiläum der Textsorte‘ von Joanna Szczęk eröffnet, in dem das Ziel verfolgt wird, die textsortenspezifischen Merkmale von Sprachführern zu diskutieren und im Anschluss daran die Frage zu beantworten, ob Sprachführer im digitalisierten Zeitalter weiterhin benötigt werden. In der Ausführung wird auf die Monographie von Renata Nadobnik (2019) Bezug genommen, die diese Textsorte aus einer diachronen Perspektive ausführlich bespricht. Joanna Szczęk weist in diesem Sinne darauf hin, dass durch die Monographie von Renata Nadobnik (2019) die sprachwissenschaftlich in Vergessenheit geratene Textsorte des deutsch-polnischen Sprachführers in ihrer Bandbreite dargestellt wird.

Im Fokus des Beitrags ‚Vom Sprachführer zum Reisesprachführer – ein inhaltlicher und funktionaler Wandel einer Textsorte am Beispiel zweier deutsch-isländischer Sprachführer‘ von Józef Jarosz stehen zwei deutsch-isländische Sprachführer, die im Hinblick auf die Darstellung landeskundlicher Komponenten erforscht werden. Der eine Sprachführer ist auf das Jahr 1906 datiert, der andere ist im Jahre 2012 erschienen. Besprochen werden dabei verschiedene Mittel zur Realitätskonstruktion in den analysierten Texten, wie z. B. der Gebrauch von Eigennamen, die Darstellung grammatischer Fragen, visuelle Mittel der Realitätskonstruktion u. v. a. Der diachrone Vergleich der Sprachführer für das Sprachenpaar Deutsch und Isländisch erlaubt, Schlussfolgerungen über den Wandel dieser Textsorte zu ziehen.

Rafał Piechocki befasst sich in seinem Beitrag ‚Zur Rolle von Sprachführern für Deutsch und Türkisch im Kontext der deutsch-türkischen Sprachkontakte in den 1960er Jahren‘ damit, drei ausgewählte Sprachführer für das Sprachenpaar Deutsch und Türkisch, die in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts erschienen sind, zu analysieren. Den Hintergrund für die charakterisierten Funktionen von Sprachführern bildet die Darstelllung von politischen und geschichtlichen Ereignissen, die die Kommunikation zwischen den Bürgern der beiden Länder beeinflusst haben.

Janusz Stopyra betrachtet in seinem Beitrag ‚„Rozmówki duńskie ze słownikiem i gramatyką“ vom Lingea-Verlag (2019), bezogen auf die Sprachführer von Grześkiewicz-Sukiennikowa (1986) und Rajnik/Wójcik (1987)‘ einen vor zwei Jahren erschienenen dänischen Sprachführer für polnisch-sprachige Benutzer kritisch, indem er seine einzelnen Teile und die darin enthaltenen Fehler bezüglich der Ausspracheangaben, der sprachlichen Formulierungen, grammtischer Erläuterungen und landeskundlicher Beschreibung bespricht. Anschließend wird kurz auf zwei andere Sprachführer eingegangen, die in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts herausgegeben wurden und aus diesem Grunde vom Layout her nicht so attraktiv sind, wie der hier analysierte aktuellste Sprachführer. Die älteren Sprachführer überzeugen nach Ansicht des Autors allerdings mit dem Inhalt, d. h.

mit der breiten Palette an berührten Themen und mit der Zuverlässigkeit ihrer Aufbereitung. Dies führt zur Schlussfolgerung, dass die Herausgeber des analysierten modernen Sprachführers mehr Wert auf seine visuelle als auf die inhaltliche Seite gelegt haben.

Krzysztof Nerlicki setzt sich in seiner Studie ‚Sprachführer und Lernerwörterbücher – auf der Suche nach dem Gemeinsamen – einige Anmerkungen zu Routineformeln in den Info-Fenstern' mit der Frage auseinander, auf welche Art und Weise Routineformeln in den Lernerwörterbüchern präsentiert werden. Das Hauptaugenmerk gilt der Darstellung von Routineformeln in den sog. Info-Fenstern, die immer häufiger in den modernen lexikographischen Nachschlagewerken vorkommen und dazu dienen, zusätzliche Informationen, die in Stichwortartikeln nicht vorkommen, zu liefern. In dem Beitrag werden zwei Wörterbücher auf diesen Aspekt hin untersucht und teilweise diesbezüglich mit der Behandlung von Routineformeln in den Sprachführern konfrontiert.

Ryszard Lipczuk analysiert in seinem Beitrag ‚Inwieweit sind zweisprachige Wörterbücher glaubwürdig? Am Beispiel einiger Wörterbücher in deutsch-polnischer Relation' je drei deutsch-polnische Nachschlagewerke großen und mittleren Umfangs und überprüft sie im Hinblick auf Fehler verschiedener Art. Die Mängel, die in den Wörterbüchern vorkommen, werden den folgenden Kategorien zugeordnet: Fehler im Bereich der falschen Freunde des Übersetzers, Fehler im Bereich der Äquivalente, Fehler im Bereich der Mikrostruktur, Fehler bei der Lemmatisierung (einschließlich der angegebenen Anzahl der Lemmata). Die Schlussfolgerung aus der Untersuchung ist, dass zweisprachige Wörterbücher trotz ihres unersetzbaren Status beim Fremdsprachenlernen und Übersetzen mit Vorsicht gehandhabt werden sollten, weil sie, wie in der Studie gezeigt, unterschiedliche Fehlerquellen enthalten können.

Arkadiusz Badziński geht in seinem Beitrag ‚Lexikografic aspects related to the translation of medial texts and teaching medical language' auf die Fragen ein, die mit der Didaktik der medizinischen Fachsprache zusammenhängen. Ferner wird die Geschichte der Lexikographie im Bereich der medizinischen Fachsprache umrissen. Vor diesem Hintergrund wird gezeigt, welche Rolle medizinischen Wörterbüchern in der Didaktik der medizinischen Terminologie zukommt und auf welche Art und Weise sie im Übersetzungsprozess angewendet werden sollten. Gleichzeitig werden die Postulate erhoben, medizinische Lexikographie zu entwickeln, die Qualität medizinischer Wörterbücher zu verbessern sowie Lernende und Übersetzer für deren richtigen Gebrauch zu sensibilisieren.

Filip Nadobnik behandelt in seiner Studie *Zur Nützlichkeit von medizinischen deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Taschenwörterbüchern für Physiotherapeuten* auch die Problematik medizinischer Printwörterbücher, wobei er sich auf das Sprachenpaar Deutsch-Polnisch konzentriert und gezielt danach fragt, inwieweit diese Nachschlagewerke für Physiotherapeuten nützlich sein können. Am Beispiel von zwei Wörterbüchern wird ihre Mikro- und Makrostruktur dargestellt und im Kontext der Bedürfnisse von Wörterbuchbenutzern diskutiert. Die Analyse führt den Autor zu der Schlussfolgerung, dass es kein speziell für Physiotherapeuten erstelltes deutsch-polnisches Wörterbuch auf dem lexikographischen Markt gibt. Unter Berücksichtigung der kommunikativen Bedürfnisse dieser Berufsgruppe wird in diesem Beitrag das Vorbereiten eines solchen lexikographischen Werkes postuliert.

Melanie Anna Kerschner untersucht in ihrem Beitrag ‚Culture and the media: How do journalists express their opinion in editorials?' ein Phänomen, das mit der massenmedialen Kommunikation zusammenhängt. Im Beitrag wird die Frage aufgeworfen, wie Journalisten ihre Meinung in Leitartikeln zum Ausdruck bringen. Als Materialgrundlage gelten dabei deutsche, britische und italienische Leitartikel aus Qualitätszeitungen, wodurch die Analyse eine kulturkontrastive Dimension gewinnt. Die Analyse der Teilkorpora verdeutlicht, welche sprachlichen Formen die Bewertungen der Textproduzenten einnehmen und auf welche Art und Weise der Leser angesprochen wird. Die Analyse deckt bestimmte kulturabhängige Tendenzen beim Ausdruck der eigenen Stellungnahme auf.

Joanna Bobin unternimmt in ihrem Aufsatz ‚Not „so enviably cool": Characterization of „Brick Pollitt" from a pragmastylistic perspective based on selected dialogues and their Polish translations' den Versuch, die fiktive Figur Brick Pollitt aus dem Drama „Die Katze auf dem heißen Blechdach" von Tennessee Williams aus linguistischer Perspektive zu charakterisieren. Der hier angewandte linguistische Ansatz schließt pragmatische und stilistische Aspekte von Aussagen der analysierten Figur mit

ein, z. B. das Face-Konzept, die (Un)Höflichkeit, das Vollziehen von Sprechakten usw. Die Untersuchung zeigt, auf welche Art und Weise diese Elemente die Wahrnehmung dieser Figur prägen.

In dem Beitrag ‚Code Switching and code mixing in colloquial Russian-German causal urban styles and varieties in openings and closings' von Peter Costa wird das Korpus von Aussagen russischer Sprecher im Berlin-Brandenburger Raum (Russian Corpus Urban Voices of the University of Potsdam) analysiert. Das Ziel der konversationsanalytisch angesiedelten Studie ist es, die Frage des Sprecherwechsels in ein und derselben Sprache sowie in Form von Code-Switching und Code-Mixing zu untersuchen.

Im Mittelpunkt der Studie ‚Landeskunde und Plurizentrik' von Reinhold Utri steht der Zusammenhang zwischen der Landeskunde und der Plurizentrik. An Beispielen für verschiedene Lehrmaterialien (ausgewählte Lehrwerke, Magazine zum Deutschlernen usw.) wird gezeigt, dass in Lehrwerken nur selten nationale Varianten der deutschen Sprache eingeführt werden. Ein solcher Mangel lässt sich nicht nur in der Sprachdidaktik, sondern auch in der Übersetzungswissenschaft beobachten. Daher versteht sich der Beitrag als ein Plädoyer für plurizentrische Landeskunde, die neben der hochdeutschen Varietät auch das Österreichische Deutsch und das Schweizer Deutsch berücksichtigt und behandelt.

Anna Nieroda-Kowal erforscht in ihrem Beitrag ‚DDR-spezifische Lexik in den räumlichen Lehrbüchern der deutschen Sprache aus den 1980er Jahren anhand „Limba Germaňa I"' ein rumänisches Deutschlehrbuch auf das Vorkommen von Lexik hin, die für die DDR-Sprache charakteristisch war. Aus der Inhaltsanalyse des Lehrbuches ergibt sich, dass es über zahlreiche DDR-spezifische Lexik verfügt, mit der Propaganda-Ziele realisiert werden. Die Autorin hat hervorgehoben, dass durch die Wörter und Ausdrücke das Bild der sozialen Wirklichkeit positiv profiliert und aufgewertet wird. So stellt die Autorin fest, dass das Lehrbuch außer seiner grundsätzlichen Aufgabe, das Wissen im Bereich Deutsch als Fremdsprache zu vermitteln, die Ziele der Staatspolitik realisiert.

Der kurz vorgestellte Sammelband, der von Renata Nadobnik und Elżbieta Skorupska-Raczyńska herausgegeben wurde, gibt einen umfassenden Einblick in verschiedene Typen von Texten, die in der intersprachlichen und interkulturellen Kommunikation vorkommen. Der Anlass zur Veröffentlichung des Buches war das Jubiläum der Textsorte *deutsch-polnischer Sprachführer* und die Charakteristika dieser Textsorte wurden hier breit in verschiedenen Kontexten (deutsch-polnisch, deutsch-isländisch, deutsch-dänisch, deutsch-türkisch) diskutiert. Berücksichtigung finden allerdings außer Sprachführern auch andere Texte / Textsorten / Materialien, die im bi- oder mehrlingualen Kontext Anwendung finden. Daher ist die Veröffentlichung jedem zu empfehlen, der an der (deutschen) Sprachverwendung in verschiedenen interkulturellen Kommunikationssituationen interessiert ist.

Literaturverzeichnis

NADOBNIK, Renata / SKORUPSKA-RACZYŃSKA, Elżbieta (Hrsg.) (2021): *Deutsch und Polnisch im Kontakt mit anderen Sprachen. Beiträge anlässlich des Jubiläums „500 Jahre deutsch-polnische Sprachführer"*. Hamburg.

Marcelina KAŁASZNIK

ŠTEFAŇÁKOVÁ, Jana: *Rodovo symetrický jazyk v slovenskom a nemeckom jazykovom prostredí v kontexte európskej rodovej politiky a gender mainstreamingu*. Univerzita Mateja Bela v Banskej Bystrici: BELIANUM, 2020, ISBN: 978-80-557-1697-8. 346 S.

Die rezensierte Monographie von Jana Štefaňáková untersucht empirisch die Produktivität gendersensibler Ausdrücke in der deutschen und slowakischen Presse. Das Buch besteht aus insgesamt 6 Kapiteln, von denen 5 den theoretischen Hintergrund darstellen und das sechste Kapitel die eigene Forschung der Autorin und die Schlussfolgerungen ihrer Analyse beschreibt.

Das erste Kapitel des Buches definiert grundlegende Begriffe der Geschlechterforschung, wie z. B. den Begriff von Sexus und Gender, Geschlechtsidentität, Geschlechtsrolle, Geschlechtergleichheit. Es stellt dann verschiedene Strömungen innerhalb der Gender Studies vor und verortet die Forschung innerhalb der feministischen und Gender-Linguistik, wobei auch die Problematik des generischen Maskulinums näher beleuchtet wird. Im zweiten Kapitel führt die Autorin in den Begriff der politischen Korrektheit und insbesondere in die ganze Bandbreite der Geschlechterpolitik

ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 28/2021

Vydala Ostravská univerzita
Dvořákova 7, 701 03 Ostrava

Adresa redakce/
Adresse der Redaktion: Katedra germanistiky
Filozofická fakulta
Ostravská univerzita
Reální 3
701 03 Ostrava
Česká republika
e-mail: lenka.vankova@osu.cz

Příspěvky/Beiträge: studiagermanistica@osu.cz

Objednávka/Bestellung: Univerzitní knihkupectví OU
Ostravská univerzita
Mlýnská 5
701 03 Ostrava
Česká republika
e-mail: univerzitni.knihkupectvi@osu.cz

Informace o předplatném časopisu jsou dostupné na adrese/
Informationen zum Abonnement sind unter *studiagermanistica.osu.eu* zu finden.

Pokyny pro autory/
Hinweise für Beitragende: *studiagermanistica.osu.eu/instructions-for-authors/*

Technická redakce/
Technische Redaktion: Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.
MgA. Helena Hankeová
Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Rucki
Počet stran/Seitenzahl: 144

Místo vydání/Ort: Ostrava

Informace o nabídce titulů vydaných Ostravskou univerzitou: *knihkupectvi.osu.cz*

Reg. č. MK ČR E 18718

ISSN 2571-0273 (online)

ISSN 1803-408X